

Zeitschrift: Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles
Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft
Band: 27 (1984)
Heft: 2

Rubrik: "Libro d'arte : arte del libro"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1910 und 1922 etwa anzusiedeln, ist nicht leicht zu definieren. Er will sich als Bewegung, als atmosphärische Welle verstanden wissen, als Gesinnung, nicht als künstlerische Form, als Ruf nach Menschlichkeit und Brüderlichkeit vor allem während und nach dem Ersten Weltkrieg. Er erinnert an die tragenden Autoren und Künstler und die ihre Werke verbreitenden Zeitschriften und Verlage, unter denen neben den zaghafter mitmachenden älteren Häusern viele mutige Kleinunternehmen sind, die dann der erfolgreichste, Kurt Wolff, überflügelt. Der Schreibende kann leider nur an der Oberfläche des ausgezeichneten Referates bleiben, da dieses von Lichtbildern im völlig abgedunkelten Saal begleitet war, was ein Notieren weitgehend verunmöglichte. Raabe hat 1964 über Zeitschriften und Sammlungen des Expressionismus publiziert.

Sozusagen als Satyrspiel zur vielen Gelehrsamkeit – der Genius loci hat den Bibliophilen ausnahmslos Vorträge von höchstem Niveau beschert – sprach Max Arnold Nentwig am späten Nachmittag über Bücher und Bücherfreunde in der Karikatur. Äußerlich wohl leichte Kost, hinter der aber breite Kenntnis und der Sammeleifer des Referenten stehen. Er hatte die Bilder thematisch geordnet, Bücher allgemein, zweckentfremdete Bücher (wenn sie nur noch als Preßgewicht oder Stützen dienen), Psychologie usw. Wir vermuten, daß ein von ihm zitierter Dissertand nicht Unrecht hat, wenn er die Karikatur als Ventil zum Abreagieren von Aggressionen bezeichnet. Nur schade, daß sich alle die witzigen Illustrationen der Beschreibung weitgehend entziehen und wir unseren Lesern empfehlen müssen, selber solche zu entdecken ...

Zum Abschluß verabschiedete sich der Herr des Hauses, Prof. Paul Raabe, mit heiteren Worten von den Bibliophilen, die er, im Gegensatz zu anderen Bibliotheksdirektoren, offenbar schätzt, und wies auf die hübsche Sprachfehlleistung hin, daß der illustre Ort hin und wieder als «Herrgotts August Bibliothek» bezeichnet werde ...

Der Ausflug am Montag führte in die niedersächsische Landesbibliothek nach Hannover, einem großzügigen Bau der 70er Jahre, in dem nebst viel Beton auch Bücher zu sehen sind. Eine gute Führung endete bei einer kleinen Ausstellung von großen Werken, die die langedauernde Personalunion des Herrscherhauses mit England sichtbar werden ließ. In einer (vor lauter Klimatisierung und Sicherung luftlosen) Zimelienkammer wurden Handschriften – darunter eine karolingische, kurz nach der Zwangskristianisierung des Landes entstandene – und Proben aus der Autographensammlung, die viel Leibniziana enthält, neben Teilen der Atlantensammlung gezeigt. Anschließend fuhr man zum Wilhelm-Busch-Museum, in dem vor allem die Landschaftszeichnungen und -gemälde, die in einer sozusagen dritten Lebensphase des Künstlers, nach den berühmten Bildergeschichten entstanden sind und in ihrer abstrahierenden Modernität erstauen.

Zum Abschluß besuchte man die «Marienburg», ein welfisches Neuschwanstein, dessen Sammlungen und Mobiliar sich angesichts des trüben Wetters vielleicht noch grauer als dringend nötig präsentierten – was jedoch den Gesamteindruck der instruktiven und ungemein sorgfältig organisierten Tagung keineswegs zu schmälern vermochte.

Conrad Ulrich

«LIBRO D'ARTE – ARTE DEL LIBRO»

Unter diesem Titel wird vom 9. bis 12. Mai 1985 im Palazzo Strozzi in Florenz eine internationale Buchmesse stattfinden, die von einem reichen kulturellen Programm mit bi-

bliophilem Einschlag umgeben sein wird. Informationen sind erhältlich über: Libro d'arte – Arte del libro, 5 Via Bufalini, I-50 122 Firenze (Telephon 055-262 354).